



Betrachtungen in der Fastenzeit 2019

Zweiter Fastensonntag (Lukas 9, 28b -36)

.... und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes, und sein Gewand wurde leuchtend weiss.

Vor einigen Jahren kam eine sehr unzufriedene junge Frau regelmässig ins Meditationszentrum London. Sie betrachtete immer nur die dunkleren Aspekte des Lebens, gewohnheitsmässig konzentrierte sie sich auf das, was fehlt, statt auf Positives. Sie war hochsensibel, reagierte auf alles und alle behandelten sie mit grosser Sorgfalt. Eines Tages teilte sie uns mit - wie als Beweis für ihre seit langem gehaltene Überzeugung, dass das Universum es schlecht mit ihr meint - dass sie die Diagnose einer aggressiven und tödlichen Krebserkrankung erhalten habe. In den nächsten Monaten kam sie weiterhin zum Zentrum und meditierte mit uns. Einige Mitglieder unserer Gemeinschaft waren sehr geduldig und liebenswürdig mit ihr. Sie wurde immer verbitterter, aber wenigstens wies sie die Geduld und das

Mitgefühl, das wir ihr zeigten, nicht völlig zurück. Wir halfen ihr beim Finden einer Sterbehospizes, und als sie dort war, besuchten wir sie regelmässig.

Am Sonntag nach unserer Messe mit Abendmahl brachte ich ihr das Abendmahl ins Spital. Sie sah schrecklich aus und ihr verzerrtes Gesicht zeigte viel Wut. Als ich sagte, ich hätte ihr das Abendmahl mitgebracht, verzog sie ihr Gesicht in unangenehmer Weise und sagte "nein, das wird mir nicht sehr gut tun, nicht wahr? Nein danke". Aber sie sagte, sie wäre froh, wenn ich eine Weile an ihrem Bett bleibe. Wir plauderten ein bisschen, und dann beklagte sie sich darüber, wie eine berühmte Person, deren Lebenswandel nicht über allem erhaben ist, nun in Erfolg und Berühmtheit baden kann. Sie selber andererseits sei ihr ganzes Leben lang brav gewesen, hat alle Gebote befolgt - und jetzt stirbt sie einsam, allein und jung! Dann packte sie ein Notizbuch aus, schaute mich an und fragte, ob ich Lust hätte, ihre Gedichte zu lesen. Unehrllich bejahte ich die Frage, schaute das Notizbuch an, konnte jedoch ihre Schrift nicht lesen und bat sie, mir die Gedichte vorzulesen.

Sie begann mit einem Gedicht mit der Überschrift "Wal-Gesang", in dem sie die Lieder beschrieb, welche die Wale einander über weite Distanzen zusingen, während sie tief in den Ozeanen unterwegs sind. Dieses Gedicht war wirklich sehr bewegend, und während sie es mir vorlas, wandelte sich ihr intensives einsames Leiden in Worte der Schönheit um und sie wuchs dabei über sich selbst hinaus. Sie warf mir einen kurzen Blick zu, und sah, dass mich das bewegte. In diesem Moment war sie - wie Jesus auf dem Berg im heutigen Bibeltext - physisch verwandelt. Ihr dünnes abgemagertes Gewicht strahlte mit Schönheit und Glorie. Ihre Augen zeigten eine Vision einer Realität, die über die Leiden des Körpers hinausging. Also erhielt sie ihre Eucharistie. Bald kehrte sie zurück zu ihrem normalen Ausdruck, und sie starb einige Tage später.

Reines Gebet fliesst tiefer im Herz als Worte, Gedanken oder Gefühle. Manchmal kommt es an die Oberfläche, der Körper ist davon begeistert und transformiert. Die spirituelle Praxis dieser Jahreszeit erinnert uns daran, dass unser Körper ein Instrument ist und ein Sakrament. Er spielt nicht jeden Tag Musik. Wer weiss, wann....?

Laurence Freeman OSB

(Übersetzung Katharina Gattiker)